

## Editorial



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika hat viele Jungstars in das Rampenlicht geführt. Doch derjenige, der Thomas Müller, Mesut Özil und Co. beinahe den Rang abgelaufen hat, war gar nicht vor Ort. Krake Paul, ansässig in einem Oberhausener Aquarium, faszinierte die Welt mit seinen präzisen Prognosen zum Ausgang der WM-Spiele.

Ob der Krake in Disziplinen außerhalb des Fußballs ähnlich treffsicher ist? Die Immobilien-Investmentwirtschaft jedenfalls könnte einen weiteren guten Prognostiker gebrauchen. Sind doch die Signale zur aktuellen Lage und zur weiteren Entwicklung keinesfalls eindeutig. Meldungen über ein aufgehelltes Stimmungsbild stehen kurzfristige Absagen von Börsengängen gegenüber. Während man an einem Tag von einer stark steigenden Investitions- und Risikolust von Investoren spricht, folgen am nächsten Tag neue Negativmeldungen zu Offenen Immobilienpublikumsfonds und am übernächsten dann vielleicht die Entwarnung.

Solange sich Paul aber nicht auch auf Immobilien spezialisiert, sind wir auf unser eigenes Urteil angewiesen. Die beste Voraussetzung, damit richtig zu liegen, sind umfassende Informationen zu den wesentlichen Entwicklungen in der Branche. Genau die wollen wir Ihnen mit unserer aktuellen Ausgabe wieder liefern. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Es grüßt Sie herzlich,

Matthias Freutel-Thoms,

Geschäftsführer RiD Real Estate Information GmbH

(Herausgeber)

# Q\_2

## Was im zweiten Quartal 2010 wichtig war:

Eisbrecher bleiben stecken. Gleich zwei Berliner Gesellschaften kassieren kurzfristig ihre Pläne für einen Börsengang. Im Mai verschiebt der Wohnungsbestandhalter GSW zwei Tage vor der geplanten Erstnotiz den IPO auf unbestimmte Zeit. Die Eigentümer – der Whithall-Fonds von Goldman Sachs und der Finanzinvestor Cerberus – hatten einen Emissionserlös von knapp 500 Millionen Euro im Visier. Im Juli blies dann der Projektentwickler Chamartín Meermann Immobilien (CMI) den konzipierten Börsengang wegen zu geringer Nachfrage ab.

Lobbyarbeit fruchtet nicht. Gemeinsam appellierten vier Immobilienverbände an die Bundesregierung, im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2010 auch die Rahmenbedingungen für REITs in Deutschland weiterzuentwickeln. Allerdings ohne Erfolg: In den bisherigen Entwürfen für das Jahressteuergesetz sind REITs kein Thema. Mehr auf Seite 5.

Eine Anlageklasse kämpft. Die Offenen Immobilienpublikumsfonds bleiben in den Schlagzeilen. Weitere Mittelabflüsse und eine geplante sehr strenge Regulierung beunruhigen die Anleger.

# REIT-Zahl: 44,1 Prozent

Vom Unternehmen ausgewiesene REIT-Eigenkapitalquote der Alstria Office REIT-AG am 31. März 2010. Die für REITs verbindliche Mindestschwelle beträgt 45 Prozent. Alstria muss diesen Wert bis zum Jahresende erreichen. Mehr auf Seite 10.